



DGfE Deutsche Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft



**UNIVERSITÄT
ZU KÖLN**

Erziehungswissenschaft und Nachhaltigkeit – Widerstände bearbeiten. Zukünfte gestalten.

Auftakttagung der DGfE-Arbeitsgemeinschaft

„Nachhaltigkeit bzw. Nicht-Nachhaltigkeit und planetare Zukünfte“

(Arbeitstitel)

29. September bis 01. Oktober 2025 an der Universität zu Köln

Die neu eingerichtete Arbeitsgemeinschaft (AG) ging aus der ad-hoc-Gruppe „Erziehungswissenschaften for future“ hervor, initiiert von Ursula Stenger (Universität zu Köln) und Christoph Wulf (FU Berlin) beim DGfE-Kongress 2024 in Halle/Saale. Mit einer Kerngruppe von Kolleg*innen entwickelten wir im vergangenen Jahr eine DGfE-weite Umfrage zu „Nachhaltigkeit und planetaren Zukünften“. Auf der Grundlage der gewonnenen Ergebnisse veranstalteten wir einen Workshop an der Universität Erlangen-Nürnberg unter Beteiligung von Ansprechpartner*innen aus mehr als 75% aller DGfE Kommissionen resp. Sektionen, der inspirierende und ermutigende Diskussionen vieler (teil)disziplinärer Perspektiven erbrachte.

Die erste Tagung der AG fragt nun angesichts massiv bedrohter Lebensbedingungen und Zukunftsperspektiven nach der Rolle, Aufgabe und Verantwortung von Erziehungswissenschaft: Wie greifen die planetaren Zerstörungen, u.a. der Verlust an Biodiversität, Umweltzerstörungen, der (menschengemachte) Klimawandel sowie massiv wachsende Ungleichheiten und Gewalt in grundlegende erziehungswissenschaftliche Fragestellungen hinein? Wie können erziehungswissenschaftliche Beiträge zu nicht aufschiebbaren sozial-ökologischen Transformationen angesichts der Herausforderungen aussehen, bestehende Widerstände zu bearbeiten und zukunftsweisende Perspektiven zu entwickeln?

Die Auftakttagung in Köln 2025 setzt sich zum Ziel, nach den sich aus den Krisendiagnosen ergebenden Transformationsherausforderungen zu fragen und mögliche Beiträge der Erziehungswissenschaft zu erarbeiten. Dazu soll ein kommissions- und sektionsübergreifender dialogischer Prozess angeregt werden, aus dem heraus Perspektiven für die erziehungswissenschaftliche Forschung, Lehre und Third Mission entwickelt werden.

Alle interessierten Kolleg*innen sind herzlich eingeladen, unterschiedliche Beitragsformate (siehe unten) einzureichen, die sich beispielsweise mit den folgenden Fragen, Themen, Gegenständen und Problemfeldern und deren möglichen Verschränkungen auseinandersetzen:

1. Krisendiagnosen und transformative Perspektiven.

Kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Grundbegriffen, Theorien, Epistemologien, Methodologien der Erziehungswissenschaft sowie Möglichkeiten der Praxisentwicklung: Inwiefern tragen sie zur (Nicht-)Nachhaltigkeit bei? Wie sind sie angesichts der Krisendiagnosen zu transformieren, neu zu denken und zu fassen? Welche Arten von Wissen können zu nachhaltigen Perspektiven beitragen?

2. Entwicklung integrierender Perspektiven zu zentralen erziehungswissenschaftlichen Querschnittsdimensionen.

Nachhaltigkeit und planetare Zukünfte sind nicht isoliert bearbeitbar. Wie können z.B. Demokratie und Nachhaltigkeit, Frieden und Nachhaltigkeit, Digitalität und Nachhaltigkeit als erziehungswissenschaftlich relevante Querschnittsdimensionen in Forschung und Lehre integrativ bearbeitet werden, um konstruktive Perspektiven auf die drängenden Herausforderungen unserer Zeit zu entwickeln? Dies erfordert auch inter- und transdisziplinäre Ansätze, die z.B. Erkenntnisse aus der Klimaforschung, der Politik- und Friedensforschung oder der Psychologie integrieren.

3. Widerstände und Hemmnisse identifizieren und bearbeiten.

Die Krisensituationen führen (laut Umfrage) zu emotionalen Reaktionen wie Verunsicherung, Ängste, Wut, Ressentiments und daraus resultierende Abwehrhaltungen gegenüber sozial-ökologischen Transformationen. Aber auch organisationale und strukturelle Bedingungen wie unzureichende Förderpolitiken, fehlende Zeit und Ressourcen wurden als Hemmnisse genannt.

Wie können die oft impliziten und teils widersprüchlichen Mechanismen solcher Widerstände und Hemmnisse im Kontext von Nachhaltigkeit und planetaren Zukünften analytisch und empirisch zugänglich werden? Welche möglichen Strategien und Bearbeitungsformen werden in unterschiedlichen Forschungsansätzen und Settings entwickelt?

4. Normativität und ethische Dilemmata.

Die Krisendiagnosen erfordern analytische Blicke auf teils implizite normative Relevanzsetzungen in erziehungswissenschaftlicher Forschung und Lehre. Die getroffenen Entscheidungen (auch ethischer Dilemmata) orientieren sich an Werten, haben Auswirkungen auf Zukünfte und sind Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Richtungsbestimmungen. Vor allem sind sie aber auch tragend für wichtige ethische Fragen im (inter- und intra-)generationalen Verhältnis, der Erziehungsverantwortung und der Ermöglichung von Bildung zur Gestaltung lebenswerter Zukünfte angesichts existenzieller Bedrohungen. Mögliche Themen- und Problemfelder umfassen Fragen zu Generationengerechtigkeit, Care & Conviviality, gutem Leben, ökologischer Gerechtigkeit, Frieden und Gewaltlosigkeit. Wie können in Forschung und Lehre implizite normative Relevanzsetzungen sichtbar gemacht und kritisch-konstruktiv weitergedacht werden?

5. Zukünfte gestalten: Pädagogisch-erziehungswissenschaftliche Perspektiven.

Hier fragen wir danach, welches Wissen zu Nachhaltigkeit und planetaren Zukünften auf unterschiedlichen Ebenen – insbesondere auf der Gestaltungs- und Handlungsebene – notwendig sind, um Transformationen anstoßen zu können. Mögliche Bereiche und Themenfelder wären etwa Professionalisierung zur Nachhaltigkeit in allen Feldern der Erziehungswissenschaft. Wie entstehen professionelle Haltungen und wie sind sie veränderbar? Wie gestalten sich Organisations- und Praxisentwicklung, Pädagogik und Didaktik sowie bildungspolitische Aspekte unter einer Nachhaltigkeitsperspektive, wenn jeweilige Zukünfte einbezogen werden?

Darüber hinaus sind weitere erziehungswissenschaftliche Fragestellungen in dem ausgewiesenen thematischen Kontext willkommen und explizit erwünscht.

Beiträge können in vier Formaten eingereicht werden:

- Einzelvorträge (à 20 Minuten), die von der Tagungsorganisation zu thematisch passenden Panels zusammengestellt werden.
- Thematisch zusammenhängende Sessions (à 90 Minuten), in denen unterschiedliche Teildisziplinen und konzeptionelle Ansätze aufeinander bezogen werden; beispielsweise (i) Symposien mit inhaltlich aufeinander bezogenen Beiträgen für eine gemeinsame, übergreifende Diskussion bzw. Diskussionsforen; (ii) Workshops und (iii) Forschungswerkstätte, in denen gemeinsam an Forschungsgegenständen gearbeitet werden soll.
- Gemeinsame Erkundungen aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven. Wir stellen uns hierfür vier 10-minütige Impulse in einem 90 Minuten-Slot vor. Dazu laden wir ein, zu folgenden Themen/Fragekomplexen Impulse einzureichen (bitte auch Kommissions-/Sektionsperspektive angeben), die dann gemeinsam diskutiert werden:
 - Care
 - Kultur und Nachhaltigkeit: Kulturelle Transformation
 - Demokratie und Nachhaltigkeit
 - Gewalt reduzierter Umgang mit Mensch und Natur
 - Klima, Nachhaltigkeit und Emotionen
 - Klima leugnen, verharmlosen, ablehnen – Erziehungswissenschaftliche Herausforderungen und Antworten
 - Nachhaltigkeit lehren
 - Kinderrechte – (intra-/inter-)generationale Gerechtigkeit
 - Zukunft in erziehungswissenschaftliches Denken und Handeln einbeziehen
 - Weitere Vorschläge
- Kreativ-offene, thematische gerahmte Formate

Beitragsvorschläge sollten ihre zentrale Fragestellung, ihre Ziele und ihr Vorgehen empirisch, theoretisch und/oder historisch umreißen.

Wir bitten darum, in allen Abstract die jeweils eingenommene Perspektive und teildisziplinäre Verortung zu explizieren. Bei empirischen Beiträgen bitten wir darum, auch auf die Relevanz der Fragestellung mit methodischen Ansätzen, den Forschungsstand und die vorläufigen oder erwarteten Ergebnisse sowie auf deren Diskussion einzugehen. Bei theoretischen Beiträgen erläutern Sie bitte die Relevanz Ihrer Frage mit theoretischen Horizonten und Forschungsstand sowie ersten Argumenten der Beantwortung/Ausarbeitung in Bezugnahme auf Bestehendes im Feld.

Nicht nur „traditionelle“ empirische und theoretische, sondern insbesondere auch explorative und kreative Beiträge und offene Formate sind erwünscht, die in spezifischer Weise zu einem zukünftigen Arbeits- und Forschungsprogramm der Arbeitsgemeinschaft im Besonderen und der DGfE im Allgemeinen beitragen.

Für die Abstracts für Einzelvorträge und Impulse ist ein Umfang von max. 1.500 Zeichen, für ganze Sessions von max. 5.000 Zeichen vorgesehen (inkl. Leerzeichen, exkl. Bibliografie).

Die Beitragsvorschläge können **als Word-Dokument bis spätestens zum 15.3.2025** unter nachhaltigkeit-dgfe@uni-koeln.de eingereicht werden.

Die Beiträge werden in einem Peer-Review-Verfahren durch das Tagungskomitee begutachtet.

Sie erhalten von uns Anfang Mai 2025 eine Rückmeldung über das Ergebnis des Begutachtungsprozesses.

Vortragende können sich grundsätzlich mit mehreren Beiträgen an der Tagung beteiligen.

Als Keynote-Speakerin konnte Eva-Lotta Brakemeier (Universität Greifswald), Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Psychologie gewonnen werden.

Bei Fragen erreichen Sie uns unter: nachhaltigkeit-dgfe@uni-koeln.de

Das Organisationsteam

Ursula Stenger (Köln), Oktay Bilgi (Alfter/Bonn), Jörg Dinkelacker (Halle/Saale), Julia Elven (Frankfurt), Sarah Gaubitz (Hildesheim), Tanja Klepacki (Erlangen-Nürnberg), Helge Kminek (Klagenfurt), Olaf Sanders (Hamburg), Christoph Wulf (Berlin), Isabel Wullschleger (Köln).